

Anmerkungen zur Umfrage zur Zukunft der Hufewiesen 2013

Konzept – Inhalte – Ergebnisse **Januar 2014**

Konzept:

Die Umfrage wurde erstellt durch Mitglieder des Vereins und durch zwei Praktikanten, die an der TU Dresden Kommunikationswissenschaft studieren und mit den Grundlagen der Meinungsforschung vertraut waren. Für die Vorbereitung haben wir Ratgeber zur Bürgerbeteiligung ausgewertet. Einen Entwurf des Fragebogens haben wir einer Expertin vorgelegt und auf ihre Anregungen hin überarbeitet. Dafür stellte sich die Geschäftsführerin der ZEBRALOG GmbH in Berlin zur Verfügung. ZEBRALOG ist spezialisiert auf digitale Bürgerbeteiligung und organisiert für das Stadtplanungsamt in Dresden die „Dresdner Debatten“.

Bekanntmachung:

- vorab 10.000 Postkarten als Wurfsendung für die Haushalte rund um die Hufewiesen (tatsächliche Zustellquote allerdings nach negativen Stichproben fraglich)
- Pressemitteilung
- Hinweise auf den eigenen Netzseiten hufewiesen.de und im eigenen digitalen Rundbrief (400 Empfänger)
- Hinweise in thematisch verwandten email-Netzwerken

Form der Befragung:

- *online* (surveymonkey.com)
- Straßenbefragung (3.000 Fragebögen), allerdings nur wenige Einsätze, weil nur wenige Freiwillige verfügbar

Null-Budget:

Alle Kosten für Drucksachen und *online*-Datenbank wurden von Mitgliedern des Vereins gespendet. Die gesamte Arbeit (Vorbereitung, Öffentlichkeitsarbeit, Betreuung der Umfrage, Auswertung) wurde unentgeltlich geleistet.

Ziele:

- allgemeine Einschätzung zu den Hufewiesen erfahren
- Meinung zum Kompromißvorschlag des Vereins erfragen
- NICHT: Repräsentativität – dafür fehlten die Mittel!

Inhalte der Umfrage:

Fragen zum Hintergrund der Teilnehmer:

- Wohnort, dazu genauer: welcher Stadtteil im Bereich des Orsamtes Pieschen
- Angaben zum Vergleich mit dem repräsentativen Durchschnitt der Bevölkerung in Bezug auf Alter, Geschlecht, Familienverhältnisse (Kinder im Haushalt)

Inhaltliche Fragen:

- Hufewiesen schon bekannt? (Ja/Nein)
- Grad der Zustimmung zum Kompromißvorschlag des Vereins (Wertung mit Schulnoten)
- außerdem:
 - Welche Lieblingsorte? (Mehrfachnennungen möglich)

- Was würden Sie spontan mit den Hufewiesen tun? Warum?
- Gründe für Ihre Bewertung des Kompromißvorschlags
- ... jeweils mit frei formulierbaren Antworten

Verfahren zur Auswertung der offenen Fragen:

Die Befragten konnten die Antworten frei formulieren. Für die Auswertung haben wir in den Antworten Kernbegriffe identifiziert und daraus Kategorien gebildet, um Häufigkeiten ermitteln zu können. Je nach Differenziertheit wurde eine Antwort ggf. auch mehreren Kategorien zugeordnet. Deswegen summieren sich die angegebenen Häufigkeiten nicht auf 100. Die Prozentzahlen geben lediglich die Häufigkeit einer Kategorie relativ zur Gesamtzahl der Antworten für diese Frage an.

Ergebnisse:

Mit **1188 Antworten innerhalb von drei Monaten** wurden unsere Erwartungen um ein Mehrfaches übertroffen. Und das trotz des personellen Engpasses bei der Straßenbefragung (nur 468 Antworten). *Unsere Deutung:* Die hohe Zahl an Antworten zeigt, daß das Thema Hufewiesen den Menschen unter den Nägeln brennt.

Die Hufewiesen waren drei von vier Befragten schon bekannt, obwohl 40 Prozent der Antworten nicht aus dem Ortsamtsbereich Pieschen kamen. Das werten wir als Indiz für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit des Vereins.

Hauptergebnis 1: Bei der Frage nach den Lieblingsorten überwiegen Grünflächen bei weitem. Nach dem Elbufer (36%) folgen die Hufewiesen mit 26%. *Unsere Deutung:* Grüne Oasen sind den Menschen sehr wichtig als Element der Lebensqualität. Die Hufewiesen entsprechen diesem Bedürfnis in besonders hohem Maße.

Ein ähnliches Bild zeigen die spontanen Vorstellungen für die künftige Nutzung der Hufewiesen. Eine Bebauung rangiert mit 2 % aller Angaben weit abgeschlagen am Ende der Antworten, wird also von den meisten Befragten nicht einmal in Betracht gezogen. Stattdessen kreisen die Antworten um die Entwicklung der Hufewiesen als grüner Freiraum für Pieschen. Auffallend: Ohne Vorgaben von unserer Seite häuften sich Antworten, nach denen die Hufewiesen „so bleiben sollten, wie sie waren“ (24%). Gemeint ist damit die Gestalt, die das Gelände bis zur Absperrung im Sommer 2012 angenommen hatte. Durch die Weidewirtschaft mit Pferden in den Jahren seit 1999 sind Wiesen und Waldstücke entstanden. *Unsere Deutung:* Eine extensive Nutzung, die viel Freiraum bietet, wird als besonders erholsam und erstrebenswert wahrgenommen.

Hauptergebnis 2: Der Vorschlag des Vereins für einen Kompromiß findet eine überwältigende Zustimmung (82% "sehr gut" oder "gut"). Es gibt aber auch deutliche Kritik, und zwar in zwei Richtungen:

1. Eine Bebauung sollte ganz unterbleiben (immerhin 22% - trotz unseres ausdrücklichen Vorschlags für einen Kompromiß mit Bebauung!).
2. Die Stadt sollte mehr tun, um die Hufewiesen zu erhalten (12%).

Weitere Angaben zu den Ergebnissen enthält die Präsentation.

Insgesamt:

Die Hufewiesen werden nicht als Brache wahrgenommen, die entwickelt werden muß, sondern als ein wertvoller Ort mit einer spezifischen Bedeutung für die Menschen und für die Stadt.

Vielen Dank an alle, die teilgenommen haben, und an die Aktiven des Vereins, die diese Umfrage ermöglicht haben!

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Kontakt:

Anja Osiander (Vorstand)

Hufewiesen Trachau e.V.

c/o Alttrachau 31, 01139 Dresden

vorstand@hufewiesen.de

Tel. 0351 – 80 10 474

www.hufewiesen.de